



## Dr. Christos Pantazis

Mitglied des Niedersächsischen Landtages  
Abgeordneter des Wahlkreises 1 | Braunschweig-Nord

Bürgerbüro DR. PANTAZIS MdL | Schloßstraße 8 / 2. Etage | 38100 Braunschweig

Bürgerbüro DR. PANTAZIS MdL

*Volksfreundhaus*

Schloßstraße 8 / 2. Etage  
38100 Braunschweig

Fon: +49 531 4827 3220

Fax: +49 531 4827 2717

[info@christos-pantazis.de](mailto:info@christos-pantazis.de)

[www.christos-pantazis.de](http://www.christos-pantazis.de)

12. Februar 2015

### **Dr. Christos Pantazis MdL:**

**„Mehr Chancen durch mehr Zuwanderung – Warum Deutschland qualifizierte Zuwanderung braucht“**

**während der Plenarsitzung vom 20.01.2015  
im Niedersächsischen Landtag**

Sehr geehrter Herr Präsident,

verehrte Kolleginnen und Kollegen,

vor dem Hintergrund der latent fremdenfeindlichen Demonstrationen, die Anfang Januar auch Niedersachsen erreicht haben – Hannover und gestern Braunschweig seien hier exemplarisch erwähnt – hat eine sachliche, offene Debatte um Zuwanderung und ihrer gesetzlichen Regelung an Fahrt gewonnen. Ich persönlich finde, dass genau eine solche Debatte unserem Land und unserer Gesellschaft, in der Veränderungsbereitschaft geweckt werden muss, nur gut tun kann!

Innenminister Pistorius und die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Frau Schröder-Köpf, fassten in diesem Zusammenhang die gesellschaftlichen Veränderungen wie folgt – und zwar richtig – zusammen: Klare Zuwanderungsregeln können Ängste nehmen! Und Vizekanzler Gabriel schrieb in einem Gastkommentar für den Tagesspiegel, ich zitiere: „Ein Einwanderungsgesetz fehlt, in dem unabhängig von der Flüchtlingsaufnahme klar ist, wem wir in der Regel ein Angebot machen wollen, zu

[www.facebook.com/ch.pantazis](http://www.facebook.com/ch.pantazis) [www.twitter.com/ch\\_pantazis](http://www.twitter.com/ch_pantazis)

Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Migration und Teilhabe  
Mitglied des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Migration  
Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur  
Stellv. Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen  
Mitglied der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe

uns zu kommen, weil wir wirtschaftlich darauf angewiesen sind.“

Vor diesem Hintergrund ist es maßgeblich, dass sich eine solche Debatte nicht in bayrischen Stammtischparolen verliert, sondern hin zur Analyse von Potenzialen und Chancen von Einwanderung bewegt.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, in unserer Koalitionsvereinbarung „Erneuerung und Zusammenhalt“ haben wir uns darauf verständigt, uns für ein weltoffenes Niedersachsen einzusetzen. Wir wollen Willkommenskultur leben und Zuwanderung erleichtern! Weil für uns hinsichtlich der Analyse klar ist: Deutschland ist Einwanderungsland! Einwanderung hat unser Land kulturell aber auch wirtschaftlich bereichert. Wirtschaftsminister Lies beispielsweise stellte Anfang des Jahres eindrucksvoll dar, dass für die Zukunft Zuwanderung nicht nur eine Chance, sondern in Anbetracht des durch die demografische Entwicklung ausgelösten Fachkräftemangels und vieler unbesetzter Ausbildungsplätze eine pure Notwendigkeit darstellt!

Mit ihm sind sich der Zentralverband des deutschen Handwerks, der deutsche Industrie- und Handelskammertag sowie die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände einig: Ohne Zuwanderung werden wir Wirtschaftskraft und Wohlstand in unserem Land nicht erhalten können!

Vor diesem Hintergrund setzen wir uns

- 1) für ein Gesetz ein, das Zuwanderung mit realistischen und realisierbaren Anforderungen regelt,
- 2) für eine weitere Erleichterung des Zugangs von Flüchtlingen zum deutschen Arbeitsmarkt und
- 3) für die bessere Ausschöpfung der Potenziale der Zuwanderer.

Und nun zu Ihnen, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der FDP, auch, wenn wir im vorletzten Plenum bereits eine Aktuelle Stunde zum Thema „Zuwanderung und Chancen für unser Land“ hatten, und der Kern Ihres Zuwanderungskonzepts, beispielsweise eines Punktesystems nach kanadischem Vorbild, keine Neuerung darstellt – im ursprünglichen rot-grünen Entwurf des Zuwanderungsgesetzes war dieses bereits vorgesehen.

Quasi: Alter Wein in neuen Magenta-Schläuchen!

So kann ich in Ihrem Konzept Gemeinsamkeiten erkennen. Ich mache Ihnen daher ein Angebot: Lassen Sie uns über die grundsätzliche Zuwanderungskonzeption diskutieren, in einigen Punkten auch streiten, damit unser Land durch gesetzliche Regelung die Zuwanderung zukunftsfest gestalten kann. Denn auch wir teilen die Auffassung, dass wir mehr Chancen durch Zuwanderung haben, weil Deutschland Zuwanderung schlichtweg braucht!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
abschließend freuen wir uns, dass auch Sie, Herr Thümler – die Niedersächsische CDU – hier eine Neupositionierung in der Frage eines Einwanderungsgesetzes vollzogen haben. Infolgedessen appelliere ich an Sie, sofern Sie es ernst meinen, sich mit uns für ein solches bei Ihren Parteifreunden auf Bundesebene einzusetzen.  
Lassen Sie bitte nicht zu, dass dort konservative Parteipolitik den Blick auf die Realitäten verzerrt! Die Union auf Bundesebene muss auch die gesellschaftliche als auch ökonomische Wirklichkeit zur Kenntnis nehmen, dass unser Land, wenn es denn zukunftsfähig bleiben soll, auch des Instruments einer gesetzlich geregelten Zuwanderung bedarf – so wie Sie es sehr richtig gesagt haben, Herr Thümler!

Die Zukunft wird nicht gemeistert von denen, die am Vergangenen kleben. Deswegen lade ich auch Sie – wie die FDP – zu einem konstruktiven Dialog ein! Lassen Sie uns gemeinsam ANPACKEN UND BESSER MACHEN!